

31. Januar 2020, Waldkappel

Selbstverständnis von LARP

- Eine philosophische Frage -

Was ist gutes LARP? Was darf Orga?

Wie frei ist Spiel wirklich?

Sind Regeln wichtig?

Notizen:

- ▷ Leitbild DERV : Inklusion + Partizipation
- ▷ Frage: Was will ich als Orga und was will ich für meine Teilnehmer*innen?
- ▷ Nicht nur „was darf Orga?“ sondern auch „was muß Orga?“
- ▷ Selbstverständnis durch Zielsetzung: Was ist mein Ziel?
- ▷ Freiheit in Regeln + Spielinhalten hat untersch. Ebenen
- ▷ Es kommt auf klare Kommunikation an
- ▷ Sollte jede*r die Chance auf einen „grandiosen Fail“ haben?

Player-versus-Player

Welche Auswirkungen hat die Spieler-gegen-Spieler Mechanik

- für den einzelnen persönlich? *Bereichert wenn gut*
- auf eine Con? *Wenn durch dacht integriert*

- auf die Szene im Allgemeinen?

In verschiedenen Ausprägungen allgegenwärtig.

Notizen:

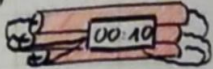
- Jede Con hat PvP Elemente
 - ↳ Fraktionsspiel, Versus // Konkurrenz
 - ↳ Lager, Gruppe, Personen
- Umgang der SL muss bewusst sein
 - ↳ Förderlich // Hinderlich
 - ↳ Niederlage für Charakter sollte zu Möglichkeit für Spieler führen.
- Sicherheitsnetze
 - ↳ Gruppeninterne Instanz
 - ↳ Gruppenexterne Instanz
 - ↳ "Überlebenstransparenz"
 - ↳ Opferregel, Tot ist tot, "Limbus/Nimbus"

„Bedrohungsszenarien“

Was soll das eigentlich?

Bedrohungsszenarien stellen ein klassisches Spielelement im LARP dar. Sie werden je nach Con-Typ mehr oder weniger exzessiv eingesetzt. Aber sind sie überhaupt sinnvoll? Und wenn ja, wofür? Welche Vor- und welche Nachteile hat dieses Spielelement?

Notizen:

- unterschiedliche Formen von „BS“ (indirekt, schwach, existenziell)
- > hier Fokus auf **existenziellen** „BS“ 
- Problematik: Bedrohung als Selbstzweck oder als Machtdemonstration der Orga, Bedrohung ohne Sinn, Bedrohung als Ausschluss für Charaktere / Plot, Bedrohung als inflationäres Spielelement / Plotpusher, „nervige unbedrohliche Bedrohung“
- Nutzen: kann Gruppenzusammenhalt fördern, intensive Spielmoment erzeugen, Selbstwirksamkeit fördern, Erwartungshaltungen bedienen

Wie können „BS“ gelingen / Was ist wichtig !

- „BS“ müssen Sinn haben und für SCs Sinn machen
- Fokus der Orga sollte auf der Überwindung der Situation liegen: Überwindung der Angst führt zu positivem Gefühl
- „BS“ sollten SCs aktivieren, nicht zu Passivität führen
- kreative Nutzung der „Opferregel“ (z.B. Plot für Verstorbene / deren Seele / kranke Charaktere o.ä.)
- die Abwendung der Bedrohung muss / soll attraktiver sein als die Konsequenz
- Transparenz in der Con-Ankündigung / -Beschreibung
- ggf. mit einer Safe-Zone arbeiten
- SL muss sensibel und ggf. spontan reagieren, vor allem wenn SCs gerade an Lösungen arbeiten
- Orga muss sicherstellen, dass „BS“ realisierbar und „realistisch“ darstellbar ist

So viel Sand und keine Förmchen – oder: So viel Arbeit, aber keiner, der sie und sich aktiv beteiligen will!

Was kann man tun, um seine Mitglieder zu mehr Mitarbeit/Mithilfe zu motivieren? Was kann man tun, wenn die Orga/der Verein aufgrund zu geringem Engagements eines Großteils der Beteiligten vor dem Aus steht? Gibt es Rettungsmöglichkeit oder -strategien?

Notizen:

- Motivation:**
- interessante Veranstaltung(en)
 - Transparenz in den Folgen von Nichtmitarbeit
 - Gestaltungsmöglichkeiten incl. Verantwortung
 - "Mindset"
 - Kommunikation in der Gruppe
(regelmäßig, "Tonfall", Stil, Transparenz,...)
 - Fusion von Vereinen/Orgas
 - Netzwerk bilden und nutzen
 - verlässliche Strukturen für Neulinge
 - Belohnungsanreize, Wertschätzung
 - Achtsamkeit – life & LARPoiga balance
 - Professionalisierung

- Rettungsanker:**
- "Fragebogen" Motivation"
 - Fusion / Kooperation
 - Wissenstransfer
 - Paradigmenwechsel z.B. finanzielle Umstrukturierung

Anisse!

Exklusivität

Emotionale Sicherheit

▷ Ästhetik

▷ Kohärenz

▷ Zusammengehörigkeit

▷ Entspannung, Leichtigkeit

▷ Qualität (des Spiels)

▷ Sichern der eigenen

Identität beitragen

▷ zu etwas beitragen
Notizen:

Der Zugang zu einem LARP wird von vielen Faktoren bestimmt u.a. vom Alter, dem Ort, den Kosten und dem Spielkonzept. Diese werden von der Orga ausgewählt und inkludieren oder exkludieren dann

ggf. einen bestimmten Personenkreis. Wie wird diese Entscheidung getroffen? Wird sie bewusst und aktiv getroffen?

Wer kann/darf zu meinen LARPs kommen?

Welche Hürden gibt es?

zum „Spaß“

zum „lernen“

informell

Klare Haltung
Entscheidung
Möglichkeit
zu treffen
Partizipation

- Ich - Sein / Mein Tribe

- Störenfriede ausgrenzen

Wie schnell?

Weshalb?

Wie lange?

- Organisatorisches (TN-Zahl; Alter; etc.)

- Wenn ich als Orga von Inklusion überfordert wäre
↳ Verantwortungsvolles Handeln

zum Spaß

LARP und Inklusion

Bedürfnisse: 6

- ▷ etwas neues kennenlernen
- ▷ Herausforderung
- ▷ Teilhaben lassen, etwas möglich machen

zum lernen

soziale Normen austauschen

Wie können Rahmenbedingungen aussehen, damit Menschen mit unterschiedlichsten

Voraussetzungen teilnehmen können bzw. sich willkommen fühlen.

▷ Fürsorge

▷ Zugehörigkeit zu einem größeren "Wir"

ung der Orga
gsfreiheit

über alle
Orgenmitglieder
hinweg

Und was bedeutet das für eine Orga?

informierte Entscheidungen

Möglichkeiten für die TN
Notizen:

Larp bietet grundsätzlich gute Voraussetzungen zur Inklusion!

Verantwortung von Orga vs. I/V

- Kulturschocks und Gersefernung
- Orga-Ressourcen zur Verarbeitung (von Konflikten) zur Verfügung stellen
 - + notwendige Kompetenzen (Konfliktfähigkeit, Strategien zur Erhaltung der Sicherheit)
- Wie könnte ich durch "Kleinigkeiten" für mehr Inklusion sorgen?
- Inklusion bzgl. bestimmter Bereiche
- Manchmal **MUSS** Inklusion sein! Soziale Verantwortlichkeit (z.B. Diskriminierungsschutz, Gleichstellung)
- rechtliche Grundlagen

BURORING